

after
the moment
before

Ich suche in Bildern und Worten nach Spuren, die älter sind als meine Erinnerung.

Mit ihrer Katalogedition »Signifikante Signaturen« stellt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Kennern der zeitgenössischen Kunst besonders förderungswürdige Künstlerinnen und Künstler aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt vor.

In the 'Significant Signatures' catalogue edition, the Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, in collaboration with renowned experts in contemporary art, introduces extraordinary artists from the federal states of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt.

Anna Vovan

after
the moment
before

vorgestellt von
presented by Christin Müller

























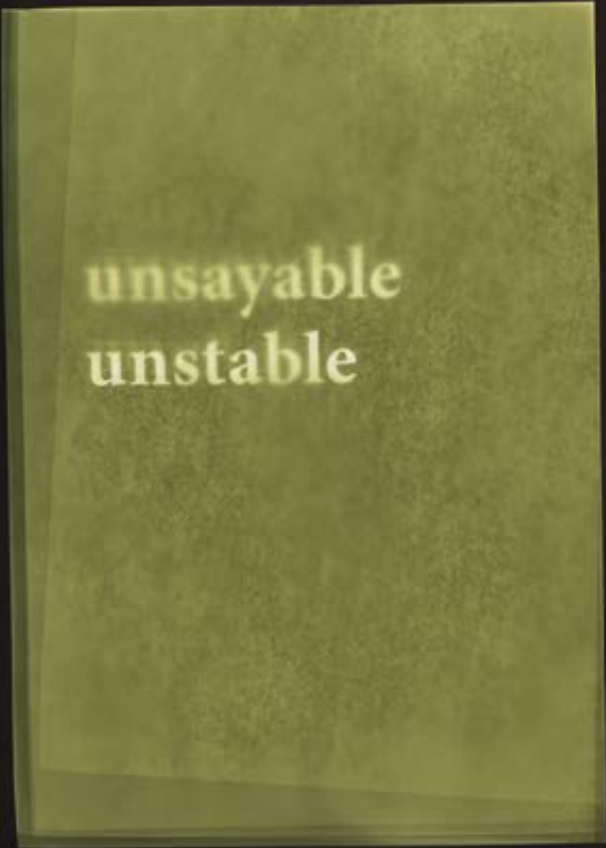


after
the moment
before

PAST
SELF

A stack of several brown paper bags, likely shopping bags, is shown against a solid black background. The bags are slightly offset, creating a sense of depth. The top bag has the words "PRESENT" and "SELF" printed in a white, outlined, sans-serif font, stacked vertically in the center. The paper has a visible fibrous texture.

PRESENT
SELF



unsayable
unstable

LOST
ABSENCE

FALSE
PRESENCE

SECOND
SOLITUDE

THIRD
PERSON
SYNDROME

HELP
LESSNESS

two
thoughts

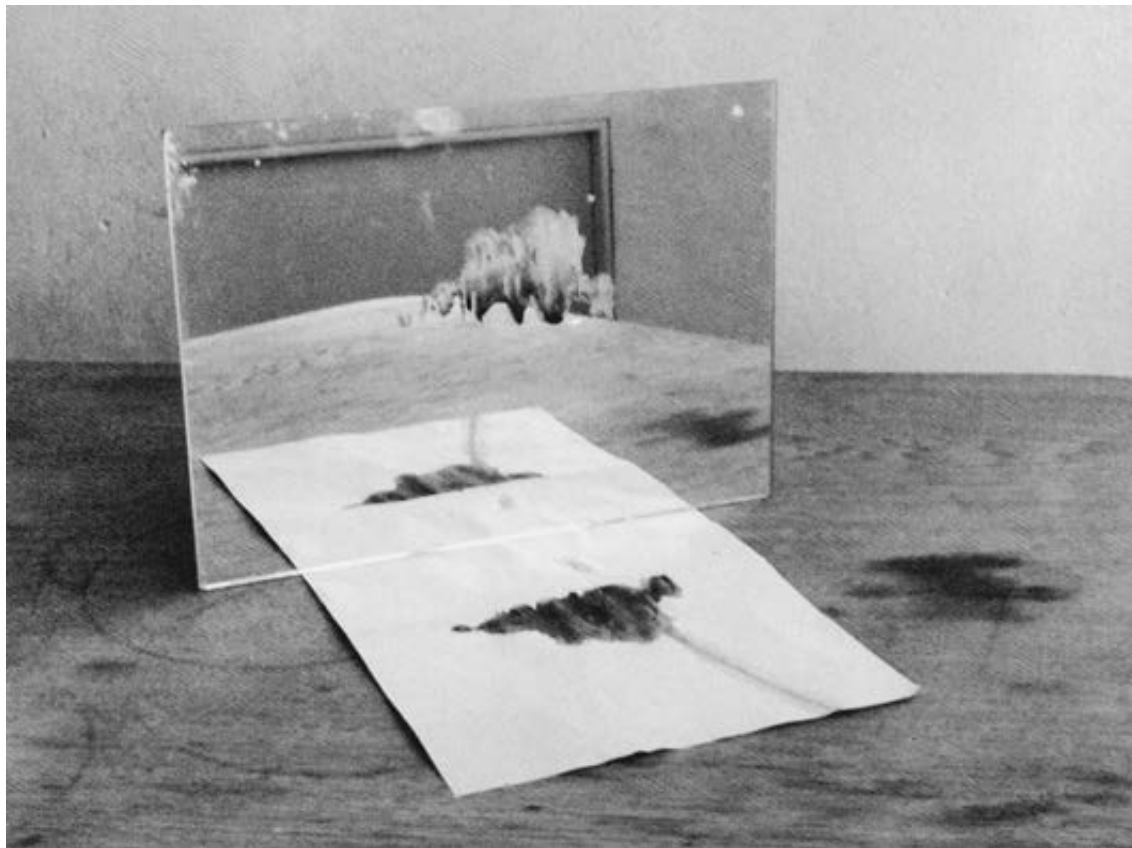
**double
blind**

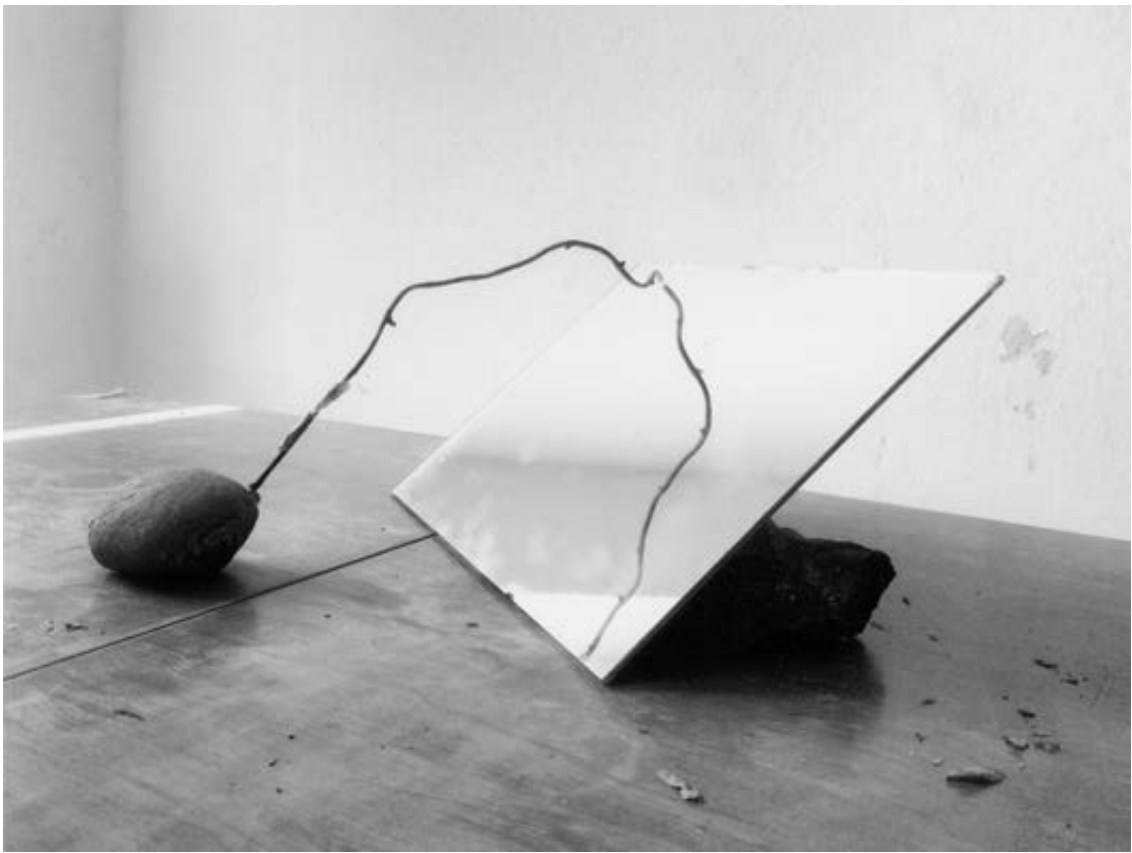
STATE
OF
CONCERN

LANGUAGE
OF
LESS

EVOLUTION
OF
ISOLATION









In Körpern und Sprache

Verborgenes

Christin Müller

Manchmal spüren wir den eigenen Atem, weil er stockt, oder wir registrieren unbestimmte Emotionen, deren Ursprung wir kaum einordnen können, oder wir beobachten, wie sich gesprochene Wörter einzeln betrachtet in ihrer Ambivalenz zeigen. Im Alltag schenken wir solchen minimalen körperlichen und sprachlichen Äußerungen meist wenig Aufmerksamkeit oder betrachten diese rein funktional, obwohl sie uns nachhaltig prägen. Anna Vovan geht mit ihren Arbeiten den Charakteristika solcher unbewussten Äußerungen nach und untersucht deren Beschaffenheit sowie ihre tieferliegende Bedeutung. Dafür entwickelt sie experimentelle Aufnahme- modi, mit denen sie die Grenzen der Fotografie abschreitet und sich der Bildhauerei annähert.

S. 5–21

Atem erhält uns am Leben und erzählt in seiner Flüchtigkeit viel über unseren physischen und psychischen Zustand. Ein lautes Ausatmen ist ein bewusst oder unbewusst gesetzter Kommentar, hastiges Sprechen wird von rasantem Atemrhythmus begleitet, angehaltener Atem zeugt von Anspannung und so weiter. Erwachsene atmen zehn bis fünfzehn Mal pro Minute. Mit zwölf Fotografien der Serie *Atem* (2023) bildet Anna Vovan eine solche durchschnittliche Anzahl des Atmens pro Minute ab. Um die vielschichtigen Eigenarten des Atmens sichtbar zu machen, hat sie mit einem Glasbläser zusammengearbeitet. Unter dessen Anleitung bläst sie in erhitztes, flüssiges Glas und fixiert so das Volumen ihrer Atemzüge in Glasformen. In den dünnhäutigen und fragilen Gebilden bleibt ihre ausgeatmete Luft wie in einem Behälter eingeschlossen. Je nachdem mit welcher Kraft und Kontinuität die Künstlerin diesen mit ihrer Atemluft füllt, entwickelt sich seine Gestalt. Entweder weitet sich das flüssige Glas zu einem kugelähnlichen Behälter oder wölbt sich ungleichmäßig in verschiedene Richtungen. Die Glashaut wird dabei klar und durchscheinend oder matt und trüb.

Die Volumen ihrer Atembehälter macht Anna Vovan mit einem umgebauten Tageslichtprojektor sichtbar, der ihr als Vergrößerungsgerät dient. Ein im Körper des Projektors eingebauter Kopf eines analogen Farbvergrößerers ermöglicht eine Filterung des Lichts. Auf der Mattscheibe sind die Glasobjekte wie dreidimensionale Negative platziert, und über den Umlenkspiegel werden ihre Konturen auf Fotopapier projiziert. In den so entstandenen Aufnahmen schweben die einzelnen Atemzüge der Künstlerin wie skulpturale Gedanken durch einen unbestimmten Bildraum. Dessen dunkle, blaugrüne Färbung erinnert an das Meer oder das Weltall, also an etwas, das sich in fernen Tiefen verbirgt und nun zur Betrachtung freiliegt. In der Reihung der Bilder ergibt sich ein Rhythmus, der dazu einlädt, sich vorzustellen, wie der Atem aktiviert wurde und warum und was uns dies über das körperliche sowie seelische Befinden erzählt.

Die Art und Weise, wie wir uns mitteilen oder auch nicht mitteilen können, wird unbewusst von transgenerational vererbten Prägungen beeinflusst. Dieser Weitergabe von Erfahrungen zwischen den Generationen widmet sich Anna Vovan in ihren *Psychogrammen* (seit 2016). In der Wissenschaft beschreibt der Begriff des Psychogramms Persönlichkeitsstudien, bei denen die psychologische Verfasstheit einer Person über ihre mündlichen und schriftlichen Äußerungen analysiert wird. Anna Vovan löst sich bei ihren Psychogrammen von der wissenschaftlichen Genauigkeit und dem Fokus auf eine Person. Sie sucht vielmehr nach einer bildbasierten Möglichkeit, das Phänomen der transgenerationalen Vererbung zu erforschen und so einen anderen Blick auf das zu ermöglichen, was sich in unsere Körper einschreibt. Anders als wissenschaftliche Studien, deren Ergebnisse in Texten oder Diagrammen festgehalten werden, lesen wir fotografische Bilder nicht linear. Unsere Augen wandern stattdessen intuitiv und ungleichmäßig durch den Bildraum, um die Beziehungen zwischen den Elementen zu verstehen. Bei einer solchen visuellen Recherche ist das, was wir aus den Zusammenhängen herauslesen, somit viel variabler und enthält häufig einen unerklärlichen Rest.

Für ihre Bilder baut Anna Vovan stilllebenartige Versuchsanordnungen, die durch ihre eigenen Entscheidungen genauso beeinflusst werden wie durch die Perspektive der Kamera und Zufälle. Alle Aufnahmen der Serie enthalten Glasscheiben oder Spiegel, die als Reflexionsfläche im mehrfachen Sinn dienen. Die spiegelnden Flächen erzeugen Verbindungen, Brechungen sowie Wiederholungen und lassen vermeintlich Abwesendes geisterhaft im Bild erscheinen. Als visuelle Entsprechung einer weitergegebenen Erfahrung enthält *Echo* einen Farbfleck auf einem Spiegel. Die Künstlerin hat diesen Fleck auf einem Blatt Papier abgedrückt und anschließend das Papier und den Spiegel so fotografiert, dass der Fleck, sein Abdruck und sein Spiegelbild als drei Variationen einer Form zu sehen sind. Ein alter Fleck auf der Tischplatte, auf der Anna Vovan ihre Bildelemente inszeniert hatte, erweitert unbeabsichtigt diese Bildkonstellation. Wie ein Echo unbekannten Ursprungs verweist diese Nutzungsspur im Holz auf etwas, das noch weiter in der Vergangenheit zurückliegt als der extra für das Bild hergestellte Fleck, und darauf, dass sich Prägungen am äußersten Rand unserer Wahrnehmung befinden können. Drei weitere Bilder dieser Serie setzen die visuelle Untersuchung fort. In *Phantom* steht eine gespiegelte Hand ohne sichtbaren Körper stellvertretend für einen Phantomschmerz, dessen Ausgangspunkt im Verborgenen liegt. *Narziss* verweist mit einem wachsenden Trieb auf eine übersteigerte Ich-Bezogenheit und den Einfluss der verschobenen Selbstwahrnehmung auf die Beziehung zu anderen. Die verschwim-

S. 41–45

S. 42

S. 45

S. 43

S. 41

menden Grenzen zwischen dem eigenen Körper und der Umgebung bei Depressionen thematisiert *Cape* mit einer perspektivischen Verschachtelung von einem Stuhl und einem Fenster. Innenwelt und Außenraum treten hier über die Spiegelung in einen Dialog, der in dieser Aufnahme bildbestimmend ist, den anderen Fotografien dieser Serie jedoch auch innewohnt.

S. 23–38

Mit *Words (untitled)* (2017) wechselt die Perspektive weg von den individuellen Prägungen hin zu Einflüssen von außen. Anna Vovan sammelt für diese Serie vielsagende Wortgruppen, die ihr im Alltag begegnen und die ihr bedeutungsvoll erscheinen. Ihre Fundstücke extrahiert sie aus Nachrichten, Gesprächen sowie Texten und setzt sie wie verkürzte Haikus auf eine A4-Seite. Die Ausdrücke nimmt sie mit in die Dunkelkammer und erstellt dort Farbfotogramme ihrer Wortgruppen. Bei dem kameralosen fotografischen Verfahren des Fotogramms entstehen die Bilder durch eine direkte Berührung von Bildobjekt und der lichtempfindlichen Schicht des Fotopapiers. Die Belichtung von farbigen Fotogrammen erfolgt in absoluter Dunkelheit, sodass die Künstlerin bei der Vorbereitung ihrer Bilder blind mit ihren Materialien hantieren muss. Nur ganz kurz, zu Beginn der Belichtung, kann sie im Licht des Vergrößerers ihren Bildaufbau korrigieren und hinterlässt so mit dem Nachjustieren bedeutungsvolle Spuren. Das Verschieben des Papiers erzeugt mehrfach abgebildete Papierränder, und die Buchstaben verlieren ihre klaren Konturen und damit auch ihre Festigkeit. Aus dem geschriebenen Text wird wortwörtlich ein Schriftbild, das instabil ist und in dem die Grenzen von Fotografie und Text produktiv verschwimmen.

S. 23

Die für *Words (untitled)* ausgewählten Worte benennen präzise Formen von An- und Abwesenheit, die Beziehung zu dem eigenen Selbst oder ein bestimmtes Befinden und bleiben dennoch höchst abstrakt. Wir erfahren nicht, was ein Gefühl oder einen Zustand ausgelöst hat, die Künstlerin rückt diese lediglich als Begriff in den Fokus unserer Aufmerksamkeit. Losgelöst von ihrem ursprünglichen Kontext stehen die Wörter wie Nachbilder vor unseren Augen und drängen wie ein Vakuum danach, von uns mit Bedeutung angereichert zu werden. Auf einem der Bilder befinden sich die Worte *after/the moment/before*. Sie benennen, dass es immer ein Davor und ein Danach gibt, das wir in unsere Wahrnehmung einschließen sollten. Im Bild zeigt sich diese Ausdehnung des Augenblicks nach hinten und vorn durch die minimale Bewegungsunschärfe, die beim Geraderücken des Papiers entstanden ist und danach fragt, was mit dem Moment gemeint sein könnte. Erweitern lässt sich dies auf den Umgang Anna Vovans mit der Fotografie als Medium insgesamt. Nicht der eine entscheidende Moment interessiert sie als Künstlerin, sondern ein gedankliches Umkreisen ihrer Themen mit den Mitteln der Fotografie, das wir beim Betrachten weiterführen können.

What Is Concealed in Bodies and Languages

Christin Müller

At times we perceive our own breath because it gets taken away, or we register vague emotions whose source we are barely able to determine, or we observe how spoken words show their ambivalence when considered individually. In everyday life, we generally pay little attention to such minimal physical and linguistic expressions or regard them as purely functional, even though they shape us in a long-lasting manner. With her works, Anna Vovan pursues the characteristics of such unconscious expressions and examines what constitutes them as well as their underlying significance. In doing so, she has developed experimental modes for capturing images with which she probes the boundaries of photography and draws nearer to sculpture.

pp. 5–21

Breath keeps us alive and with its ephemerality says a lot about our physical and psychological state. A loud exhalation is a conscious or unconscious commentary, speaking hurriedly is accompanied by a rapid breathing rhythm, a held breath is a sign of tension, and so forth. Adults breathe ten to fifteen times per minute. With twelve photographs from the series *Atem* (Breath, 2023), Anna Vovan portrays such an average number of breaths per minute. To make the multilayered peculiarities of breath visible, she collaborated with a glassblower. Under his guidance, she blows into heated liquid glass and thus fixes the volumes of her breaths of air in glass forms. In the thin-skinned and fragile forms, her exhaled breath remains enclosed as if in a vessel. Depending on the force and continuity with which the artist fills it with her breath, a shape develops. The liquid glass either dilates to become a sphere-like vessel or bulges irregularly in different directions. The glass skin thus becomes either clear and translucent or matte and opaque.

Anna Vovan makes the volumes of her breath vessels visible with a modified overhead projector, which serves as her enlarger. The head of an analogue colour enlarger incorporated into the body of the projector enables her to filter the light. The glass objects are positioned on the focussing screen like three-dimensional negatives and their contours are projected onto photo paper by means of the deflector mirror. In the pictures thus created, the individual breaths of the artist float like sculptural thoughts through an indeterminate visual space. Their dark bluish-green colouring calls to mind the ocean or outer space, hence something concealed in remote depths and now exposed for contemplation. In the series of pictures arises a rhythm that invites imagining how the breath was activated and why, as well as what this tells us about the physical and psychological state.

pp. 41–45

The way in which we communicate or are not able to communicate with one another is unconsciously influenced by imprintings inherited over generations. This passing on of experiences between generations is what Anna Vovan dedicates herself to in her *Psychogramme* (Psychograms, since 2016). In science, the term psychogram describes personality studies in which a person's psychological state is analysed based on their oral and written statements. In her *Psychogramme*, Anna Vovan detaches herself from the scientific precision and the focus on one individual. She instead searches for a image-based possibility to explore the phenomenon of transgenerational inheritance and, hence, to facilitate a different look at what is inscribed in our bodies. Unlike in the case of scientific studies, whose results are recorded in texts or diagrams, we do not read photographic pictures linearly. Our eyes instead wander intuitively and erratically through the visual space in an attempt to understand the relationships between the elements. In such visual research, what we discern from the connections is therefore much more variable and often includes an inexplicable remainder.

p. 42

For her images, Anna Vovan constructs experimental arrangements resembling still lifes, which are influenced to a similar extent by her own decisions and by the perspective of the camera and happenstance. All the photos in the series contain pieces of glass or mirrors, which serve as reflection surfaces in multiple senses. The reflecting surfaces generate connections, refractions, and repetitions and make something ostensibly absent appear in the picture in a ghostlike manner. As a visual correspondence of a handed-down experience, *Echo* contains a spot of colour on a mirror. The artist printed this spot on a sheet of paper and then photographed the paper and the mirror in such a way that the spot, its print, and its mirror image can be seen as three variants of one form. An old spot on the tabletop on which Anna Vovan staged her pictorial elements inadvertently expands this picture constellation. Like an echo of unknown origin, this trace of use on the wood points to something that lies even further back in the past than the spot produced specifically for the picture, and to the fact that imprintings can be situated at the outermost edge of our perception. Three other pictures in this series continue the visual examination.

p. 45

p. 43

In *Phantom*, a mirrored hand without a visible body stands representatively for a phantom pain whose starting point lies hidden. *Narziss* (Narcissus) refers with increasing drive to an excessive self-interest and to how the influence of self-perception is shifted to relationships to others. With its perspectival interleaving of a chair and a window,

- p. 41 *Cape* addresses the blurring of boundaries between one's own body and surroundings when experiencing depression. As a result of the mirroring, here, inner and outer world enter into a dialogue that not only determines the picture in this photo, but is also inherent in the other photographs in this series.
- pp. 23–38 With *Words (untitled)* (2017), the perspective moves away from individual imprints to external influences. For this series, Anna Vovan brings together suggestive groups of words that she encounters in everyday life and seem meaningful to her. She extracts her finds from news reports, conversations, and texts and puts them down on DIN A4 pieces of paper like shortened haikus. She takes the printed texts into the darkroom with her and there produces colour photograms of her groups of words. In the camera-less photographic process of the photogram, the pictures are created by the picture-object directly touching the light-sensitive layer of the photo paper. The exposing of colour photograms takes place in absolute darkness, which means that the artist has to handle her materials blindly when preparing her pictures. Only for a short time at the beginning of the exposure is she able to correct her image composition in the light of the enlarger and with her readjustments leaves behind pregnant traces. The moving of the paper causes the edges of the paper to be depicted several times and the letters to lose their clear contours and, hence, their solidity as well. The written text literally becomes an unstable typography in which the boundaries between photo and text blur in a productive manner.
- p. 23 The words selected for *Words (untitled)* name precise forms of presence and absence, the relationship to one's self, or to a particular state, but nevertheless remain highly abstract. We do not experience what triggered an emotion or a state, since the artist makes the words the focus of our attention solely as terms. Detached from their original context, they stand before our eyes like after-images, and like a vacuum, prompt us to enrich them with meaning. In one picture, we find the words *after / the moment / before*. They specify that there is always a beforehand and an afterwards that we should include in our perception. In the picture, this extension of the moment backwards and forwards is shown by the minimal motion blur produced when the paper was de-skewed and asks what might be signified with the moment. This can be extended to Anna Vovan's overall handling of photography as a medium. What interests her as an artist is not a decisive moment, but rather circling around her themes conceptually with the means of photography, which we can continue when viewing her works.

Werkliste

List of works

- Atem* S./pp. 5–21
2023
C-Prints von projizierten, mundeblasenen
Objekten
C-prints of projected, mouth-blown objects
je/each 40 × 30 cm
- Words (untitled)* S./pp. 23–38
2017
C-Prints, Fotogramme/C-prints, photograms
je/each 54 × 44 cm
- Psychogramme* S./pp. 41–45
seit/since 2016
Handoffset auf Papier/hand offset on paper
je/each 50 × 35 cm
– *Narziss*, 2018
– *Phantom*, 2018
– *Cape*, 2018
– *Echo*, 2016

Biografien

Anna Vovan (*1980 in Ettenheim) ist bildende Künstlerin und lebt in Leipzig. Sie hat an der Folkwang Universität der Künste in Essen, der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig sowie der Akademie der bildenden Künste in Wien studiert und unterrichtet seit 2023 experimentelle Fototechniken im Rahmen eines Lehrauftrags an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Seit 2012 ist sie Mitglied in der Produzent*innengalerie b2_. Anna Vovans Arbeiten waren zuletzt u. a. in den Ausstellungen *Fokus Foto* (Kunstverein Zwickau, 2025), *Hypernatural* (Kommunale Galerie Berlin, 2025), *Hold Your Own* (Galerie b2_, Leipzig, 2023), *Letters (slid under a door)* (Galerie HINTEN, Chemnitz, 2022), *Herberge* (Spritzen Kunsthall, Skien, Norwegen, 2022) und *Image of Thought* (Villa Heike, Berlin, 2022) zu sehen. Sie erhielt Stipendien der Stiftung Kunstfonds, des Kulturredes der Stadt Leipzig und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und ist mit Werken in den Sammlungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und in der Kunstsammlung Sparkasse Aschaffenburg vertreten.

Christin Müller (*1983 in Leipzig) ist freie Kuratorin und Autorin und lebt in Leipzig. Sie hat Kulturwissenschaften an der Universität Hildesheim studiert und war Stipendiatin im Programm Museumsredator*innen für Fotografie der Krupp-Stiftung. Zuletzt (co-)kuratierte sie u. a. die Ausstellungen *It's the 21st Century that Expects Everything from You* (HAUNT, Berlin, 2025), *Images of the Present. 30 Jahre Dokumentarfotografie Förderpreise der Wüstenrot Stiftung* (Staatsgalerie Stuttgart, 2023/24), *Sophie Thun. Trails and Tributes* (Kunstverein Hildesheim, 2022) und *Hosen haben Röcke an. Künstlerinnengruppe Erfurt 1984–1994* (nGbK, Berlin, 2021/22). Sie lehrt regelmäßig am Institut für Kunstgeschichte der Universität Leipzig und schreibt für Zeitschriften sowie Ausstellungskataloge.

Biographies

Anna Vovan (*1980 in Ettenheim) is a visual artist and lives in Leipzig. She studied at the Folkwang Universität der Künste in Essen, the Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig and at the Akademie der bildenden Künste in Vienna and, since 2023, has been teaching experimental photographic techniques within the framework of a teaching position at the Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Since 2012, she has been a member of the producers' gallery b2_. Anna Vovan's works have recently been presented, among other places, in the exhibitions *Fokus Foto* (Kunstverein Zwickau, 2025), *Hypernatural* (Kommunale Galerie Berlin, 2025), *Herberbge* (Spritzen Kunsthall, Skien, Norway, 2022), *Hold Your Own* (Galerie b2_, Leipzig, 2023), *Letters (slid under a door)* (Galerie HINTEN, Chemnitz, 2022), *Herberge* (Spritzen Kunsthall, Skien, Norway, 2022), and *Image of Thought* (Villa Heike, Berlin, 2022). She has been awarded stipends by the Stiftung Kunstfonds, the Cultural Office of the City of Leipzig, and the Cultural Foundation of the Free State of Saxony, and is represented with works in the collections of the Staatliche Kunstsammlungen Dresden and in the art collection of the Sparkasse Aschaffenburg.

Christin Müller (*1983 in Leipzig) is a freelance curator and author based in Leipzig. She majored in cultural studies at the University of Hildesheim and was a fellow in the Krupp Foundation's Museum Curators for Photography programme. She recently (co-)curated *It's the 21st Century that Expects Everything from You* (HAUNT, Berlin, 2025), *Images of the Present: 30 Years of the Wüstenrot Foundation Documentary Photography Awards* (Staatsgalerie Stuttgart, 2023/24), *Sophie Thun: Trails and Tributes* (Kunstverein Hildesheim, 2022), and *Pants Wear Skirts. Künstlerinnengruppe Erfurt 1984–1994* (nGbK, Berlin, 2021/22). She regularly teaches at the Institute of Art History of the University of Leipzig and writes for magazines and exhibition catalogues.

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Sparkassen in Brandenburg (BB), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Sachsen (SN) und Sachsen-Anhalt (ST), steht für eine über den Tag hinausweisende Partnerschaft mit Künstlern und Kultureinrichtungen. Sie fördert, begleitet und ermöglicht künstlerische und kulturelle Vorhaben von Rang, die das Profil von vier ostdeutschen Bundesländern in der jeweiligen Region stärken.

The Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, a cultural foundation and joint venture of all savings banks in Brandenburg (BB), Mecklenburg-Western Pomerania (MV), Saxony (SN) and Saxony-Anhalt (ST), is committed to an enduring partnership with artists and cultural institutions. It supports, promotes and facilitates outstanding artistic and cultural projects that enhance the cultural profile of four East German federal states in their respective regions.

In der Reihe »Signifikante Signaturen« erschienen bisher Previous issues of 'Significant Signatures' presented:
1999 Susanne Ramolla (BB) | Bernd Engler (MV) | Eberhard Havekost (SN) | Johanna Bartl (ST) | 2001 Jörg Jantke (BB) | Iris Thürmer (MV) | Anna Franziska Schwarzbach (SN) | Hans-Wulf Kunze (ST) | 2002 Susken Rosenthal (BB) | Sylvia Dallmann (MV) | Sophia Schama (SN) | Thomas Blase (ST) | 2003 Daniel Klawitter (BB) | Miro Zahra (MV) | Peter Krauskopf (SN) | Katharina Blühm (ST) | 2004 Christina Glanz (BB) | Mike Strauch (MV) | Janet Grau (SN) | Christian Weihrauch (ST) | 2005 Göran Gnaudschun (BB) | Julia Körner (MV) | Stefan Schröder (SN) | Wieland Krause (ST) | 2006 Sophie Natuschke (BB) | Tanja Zimmermann (MV) | Famed (SN) | Stefanie Oeft-Geffarth (ST) | 2007 Marcus Golter (BB) | Hilke Dettmers (MV) | Henriette Grahner (SN) | Franca Bartholomäi (ST) | 2008 Erika Stürmer-Alex (BB) | Sven Ochsenreither (MV) | Stefanie Busch (SN) | Klaus Völker (ST) | 2009 Kathrin Harder (BB) | Klaus Walter (MV) | Jan Brokof (SN) | Johannes Nagel (ST) | 2010 Ina Abuschenko-Matwejewa (BB) | Stefanie Alraune Siebert (MV) | Albrecht Tübke (SN) | Marc Fromm (ST) | XII Jonas Ludwig Walter (BB) | Christin Wilcken (MV) | Tobias Hild (SN) | Sebastian Gerstengarbe (ST) | XIII Mona Höke (BB) | Janet Zeugner (MV) | Kristina Schuldt (SN) | Marie-Luise Meyer (ST) | XIV Alexander Janetzko (BB) | Iris Vitzthum (MV) | Martin Groß (SN) | René Schäffer (ST) | XV Jana Wilsky (BB) | Peter Klitta (MV) | Corinne von Lebusa (SN) | Simon Horn (ST) | XVI David Lehmann (BB) | Tim Kellner (MV) | Elisabeth Rosenthal (SN) | Sophie Baumgärtner (ST) | 65 Jana Debrodt (BB) | 66 Bertram Schiel (MV) | 67 Jakob Flohe (SN) | 68 Simone Distler (ST) | 69 Miro Dorow (BB) | 70 Marie Jeschke (MV) | 71 Jens Klein (SN) | 72 Nora Mona Bach (ST) | 73 Franka Schwarz (BB) | 74 Ramona Czygan (MV) | 75 Marten Schädlich (SN) | 76 Kathrin Hänsel (ST) | 77 Christine Geiszler (BB) | 78 Heiko Krause (MV) | 79 Juliane Jaschnow (SN) | 80 Bianca Strauch (ST) | 81 Adelheid Fuss (BB) | 82 Stine Albrecht (MV) | 83 Julia Lübbecke (SN) | 84 Linda Grüneberg (ST) | 85 Larissa Rosa Lackner (BB) | 86 Katharina Neuweg (MV) | 87 Nike Nannt (SN) | 88 Julia Schleicher (ST) | 89 Marion Fink (BB) | 90 Lisa Marie Steude (MV) | 91 Anna Vovan (SN) | 92 Eleonora Damme (ST)

©2025 Sandstein Verlag, Dresden | Herausgeber Editor: Ostdeutsche Sparkassenstiftung | Text: Christin Müller | Abbildungen Photo credits: Anna Vovan | Reproduktionen: Georg Brückmann | Übersetzung Translation: Amy J. Klement, Berlin | Redaktion Editing: Dagmar Löttgen, Ostdeutsche Sparkassenstiftung | Gestaltung Layout: Niklas Sagebiel, Sandstein Verlag | Herstellung Production: Sandstein Verlag | Druck Printing: FINIDR s.r.o., Český Těšín | Papier Paper: Multi Art Silk 150 g/qm, Munkun Lynx 120 g/qm | Schrift Font: ITC Galliard

Sandstein Kommunikation GmbH | Goetheallee 6 | 01309 Dresden | info@sandstein-kultur.de
www.sandstein-verlag.de | ISBN 978-3-95498-881-5

